**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 96 (2006)

**Buchbesprechung:** Rezension = Compte rendu

**Autor:** Conzett, Silvia

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Wildheuen am Rophaien

Das Wildheuen als Nutzungsform der höchstgelegenen, steilen Bergwiesen war einst im ganzen Alpenraum verbreitet. Seit dem Zweiten Weltkrieg ist es aufgrund des abnehmenden Bedarfs weitgehend aufgegeben worden. Im Kanton Uri, der einen grossen Anteil der schweizerischen Wildheuflächen aufweist, mähen einzelne Bauern jedoch bis heute im Spätsommer einen Teil der Wildheuplanggen.

Filmische Dokumente des Wildheuens sind bereits vor 60 Jahren in Graubünden und 1983 im Kanton Bern entstanden*. Der neue Kurzfilm über das heutige Wildheuen am Rophaien oberhalb Flüelen wurde von Filmstudenten im Rahmen eines Zivildiensteinsatzes gedreht. Er zeigt hoch über dem Urnersee den Bauern Josef Gisler beim Heuen und die Biologin Mary Leibundgut beim Kartieren einer Vegetationsfläche. Beide erklären die Bedeutung des Wildheuens aus ihrer Sicht. Da der Film in Zusammenhang mit dem Projekt Trockenwiesen und -weiden des Bundesamtes für Umwelt entstand, wird neben der Nutzung für die Landwirtschaft vor allem die ökologische Bedeutung für den Landschaftsschutz und für die Erhaltung der Artenvielfalt betont. Auf historische Entwicklungen und soziale Aspekte des Wildheuens geht der Film weniger ein. Während sich die Biologin für die seltenen Blumen begeistert, steht für den Bauern das ökonomische Interesse im Vordergrund: Das Wildheu bedeutet einen zusätzlichen Ertrag und gesundes Futter für sein Vieh. Auch Gewohnheit und Tradition spielen für Josef Gisler, der mit dem Wildheuen aufgewachsen ist, eine Rolle. Er denkt weniger an die Landschaftspflege, obwohl dies «schon recht» sei und die Bundesbeiträge willkommen sind.

Der Blick von der hochgelegenen Waldlichtung über die Felswände auf den Urnersee ist beeindruckend, ebenso die sausende Fahrt der mit Heu bepackten Netze am Drahtseil zum Fahrweg hinunter. Manche der Arbeitstechniken wie das Dengeln und Wetzen der Sense, das Mähen am Steilhang, bei dem die Nagelschuhe dem Wildheuer Halt geben, sowie das Tragen der Heubündel sind immer noch anstrengend und haben sich in den vergangenen Jahrzehnten nicht verändert. Dennoch sind die Filmaufnahmen weniger spektakulär als in den erwähnten alten Bündner Filmen. Die «Wildi» am Rophaien erscheint im Vergleich viel weniger steil. Zudem hat bei der Arbeit mittlerweile die Technik Einzug gehalten. Der Jeep ersetzt den Aufstieg zu Fuss, grösstenteils ist ein Motormäher im Einsatz und die Heubündel werden nach der Fahrt am Seil mit dem Ladewagen zum Stall transportiert und mit einem Kran in den Heustock gehoben. Auch fällt auf, dass heute durch das abnehmende Interesse längst nicht mehr so viele Leute am Wildheuen beteiligt sind wie einst. «Solange die Zeiten gut sind, glaube ich nicht, dass noch viele Wildheuen gehen», meint Josef Gisler.

Für die Zukunft möchte die Biologin das Wildheuen fördern, um die Artenvielfalt zu erhalten und der drohenden Erosion und Verbuschung entgegenzuwirken. «Es passt eigentlich nicht mehr in unsere Zeit», sagt die Expertin, doch fände sie den Verlust der traditionellen Nutzung schade. Ihre idealisti-

sche Wunschvorstellung wäre, dass spezielle Wildheuer ausgebildet würden und dafür finanzielle Unterstützung vom Bund erhielten. Der Bauer Gisler dagegen bemerkt, das Wildheuen sei ein nicht ungefährlicher «Hochleistungssport», den man ungeübt kaum in einem Sommer lernen könne. Sein Urteil für die Zukunft bleibt realistisch: «So schnell geht es bei uns nicht verloren, aber noch mehr ist fast nicht möglich.»
Auf nationaler Ebene und im Kanton Uri sind spezielle Programme zur Förderung des Wildheuens geplant. Soll diese Nutzungsform weiter bestehen, müssten sich die Bauern mit der neuen Rolle als Landschaftsgärtner identifizieren, denn auf den Ertrag sind sie heute immer weniger angewiesen. Eine Alternative dazu bieten die Einsätze von Zivildienstgruppen oder das Angebot von Arbeits-Ferienwochen mit Wildheuen, wie sie bereits von verschiedenen Umweltschutzverbänden organisiert werden.

Wildheuen am Rophaien. Aus der Sicht des Bauern und der Biologin. Ein Film von Mischa Hedinger und Konstantin Gutscher, BUWAL 2006, 17 Min.
Zu beziehen über:
AGRIDEA, 8135 Lindau (www.agridea.ch, Tel. 052 354 97 00)

*) Filme: Wildheuet am Mittaghorn (Hinterrhein 1945)
Wildheuet im Bündnerland (Tschiertschen 1949)
Das Wildheuen in Ringgenberg (1983)

*Silvia Conzett, Walserweg 4, 7023 Haldenstein*